

GEBIETSRUNDGANG „KIES“ – LAUFFEN AM NECKAR

18. JULI 2013

Protokoll

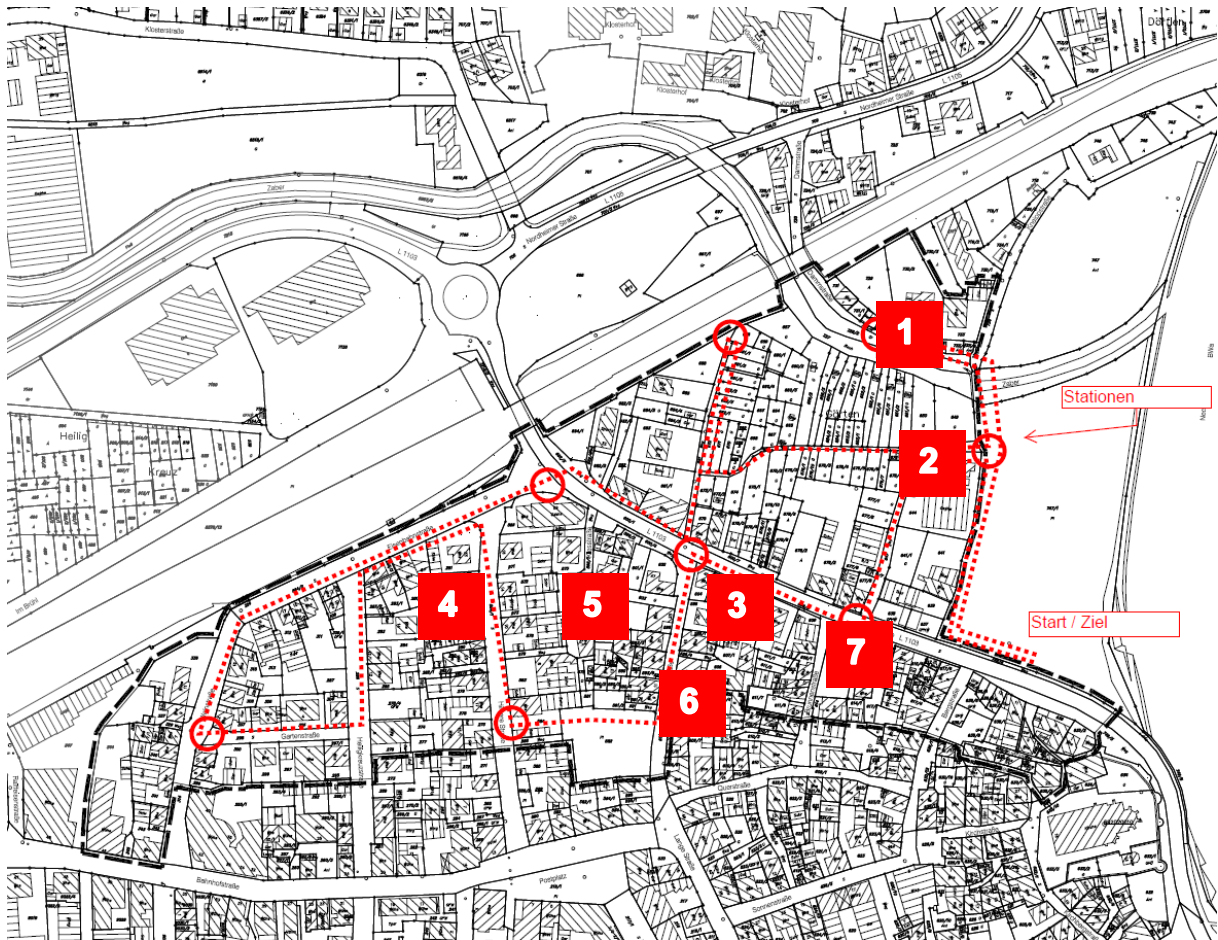


Beginn: 18:00 Uhr am Kiesplatz

Begrüßung durch BM Waldenberger, Hinweise zum Sanierungsvorhaben und zum Ablauf durch Frau Rosenberg und Herrn Sperle

Teilnehmerzahl: ca. 37 Personen

Gruppe 1: BM Waldenberger, Stadt Lauffen am Neckar
 Herr Spieth, Stadt Lauffen am Neckar
 Frau Lutz, Reschl und Höschele
 Herr Straß, Luz Landschaftsarchitekten



Station 1

Zaberufer

- Vorgeschlagen wurde eine Erhöhung des Niveaus zum Schutz vor Hochwasser.
- In einen Damm könnten Bänke integriert werden.
- Im Allgemeinen sollte die Hochwasserproblematik im Einklang mit einer guten Stadtgestaltung vorgenommen werden. Die Hochwasserplanung wird wieder aufgenommen.
- Da das Seniorenheim „Haus Edelberg“ in der Nähe liegt, wird die Strecke häufig von Senioren als Spazierstrecke genutzt. Dementsprechend wird eine rollstuhlgerechte Freiraumgestaltung als wichtig erachtet.

- Die Kiesgärten bieten eine gute Möglichkeit für Bewohner ohne Garten, im Grünen zu sein. Auf der gegenüberliegenden Seite des Ufers sollte die private Gartennutzung erhalten bleiben.
- Die bestehenden Bäume sollten geschützt werden.
- Eingbracht wurde die Gestaltung eines „Zaberwegs“, der als öffentlicher Uferweg bis zum Museum und zur Lauerbrücke fortgeführt wird.

Station 2

Kiesgärten

- An dieser Stelle wurde diskutiert, wie die Kiesgärten in Zukunft gestaltet werden können?
- Es wurde beklagt, dass im öffentlichen Bereich Müll abgeladen wird.
- „Gärten sind traumhaft“
- Etwas Besonderes sollte geboten sein, die Kiesgärten sind besondere Gärten
- Die Gartenhäuser werden als charmant empfunden. Die historischen Mauern sollen erhalten werden.
- Neubauten für Toiletten sind nicht möglich, so BM Waldenberger. Aus diesem Grund werden mobile Toiletten angebracht.
- Alle Hütten durch mobile Bauten zu ersetzen ist nicht möglich. Das Problem stellt die Räumungszeit dar. Je mehr mobile Bauten vorhanden sind, umso länger dauert die Räumung der Fläche im Falle eines anstehenden Hochwasserereignisses.
- Für jede Art von Bauten in diesem Bereich ist eine Genehmigung der Stadt erforderlich. Der Naturschutz ist zudem verschärft worden. Weitere Bauten stellen eine Reduktion der Retentionsflächen dar und bedeuten gleichzeitig ein erhöhtes Abflusshindernis.
- Das Feuerwehrhaus liegt im Hochwasserschutzgebiet. Diese Bebauung ist nach Bebauungsplan zulässig.
- Für die Kiesgärten existiert kein Bebauungsplan.
- Das „Haus Edelberg“ sollte rollstuhl- und rollatorgerecht erreichbar sein. Besonders auf einen entsprechenden Bodenbelag ist zu achten.
- Der Bestand der Kiesgärten soll gesichert werden
- Die Stadt kauft die Gärten auf. Evtl. ist eine öffentliche Nutzung in Teilbereichen denkbar.

Station 3

Kiesstraße

- Gewünscht wurde eine Verkehrsberuhigung. Aktuell durchfahren 17.000 Fahrzeuge täglich die Kiesstraße.
- Zur Lärmbekämpfung könnte leiser Asphalt eingebracht werden.
- Das Nachtfahrgebot von 30 km/h wird nicht überwacht.
- Das Auffüllen von Gräben und Schlaglöchern würde ebenfalls eine Lärmquellenminimierung bedeuten.
- Der Raum für Fußgänger sollte sicherer werden. Breitere Gehwege werden gewünscht.
- Die Straße könnte in Richtung Zaber einen Baumstreifen oder eine andere Bepflanzung erhalten.
- Eine generelle Begrenzung auf Tempo 30 wird angesprochen.
- Eine Verlegung der Straße Richtung Zaber wird diskutiert. Die Verlegung der Straße würde jedoch eine Zerstörung der Gärten zur Folge haben.
- Angedacht wurde ein komplett neuer Zubringer/Umfahrung/Tangente. Dies gestaltet sich aber durch den Neckar sowie die B27 geologisch als schwierig.
- Das neue Verkehrskonzept zielt auf eine Stärkung der Bahnhofstraße ab.
- Vor dem Bahndurchgang könnte ein überfahrbarer Kreisverkehr gebaut werden.
- Die Barriere für Linksabbieger wird als nicht praktikabel empfunden und wird teilweise trotzdem umfahren.

Station 4

Hintere Straße

- Wohnstandort
- Rückwärtige Gebäude könnten besser genutzt werden
- Eine Verbesserung des Wohnumfeldes wird gewünscht.
- Wo ist der Fokus der Stadt: Die historische Gesamtanlage der Altstadt ist denkmalgeschützt.
- Blumen sollten angepflanzt werden.
- Gärten und Hofeinfahrten sollten gestaltet werden.
- Ein direkter Fußweg zum Parkplatz zur Heiligkreuzstraße wäre wünschenswert
- Ein Kinderspielplatz wird gewünscht
- Eine Regelung der Parkplätze werden
- Bäume/Bauminseln werden gewünscht

- Die mangelnde Kontrolle der Parkvorschriften wird bemängelt. Schärfere Kontrollen würden jedoch vor allem Beschäftigte und Besucher des „Dächle-Wirts“ treffen.

Station 5

Parkplatz

- In der Nähe der Kiesstraße wichtig.
- Der Spielplatz wird nicht mehr genutzt. Geräte wurden abgebaut, da sie von lärmenden Jugendlichen belagert wurden. Die Flächen könnte Platz für weitere Parkplätze bieten.
- Heute ist dort alles zugeparkt wegen der zentralen Lage
- Der Parkplatz wurde mit Hilfe von Sanierungsförderungsmitteln angelegt.
- Hinterhofparkplatz
- Die Müllcontainer versperren Parkplätze
- Gewünscht ist ein Parkplatz statt dem vorhandenen Spielplatz.
- Befürchtet wird, dass die Lange Straße ausstirbt, wenn große Firmen und Konkurrenz wegbrechen. Dies mache den Einzelhandel kaputt. Weiter muss die Verkehrsführung überdacht werden. Autofahrer fahren sehr schnell, die Geschäfte haben schnell geschlossen.

Station 6

Mittlere Straße

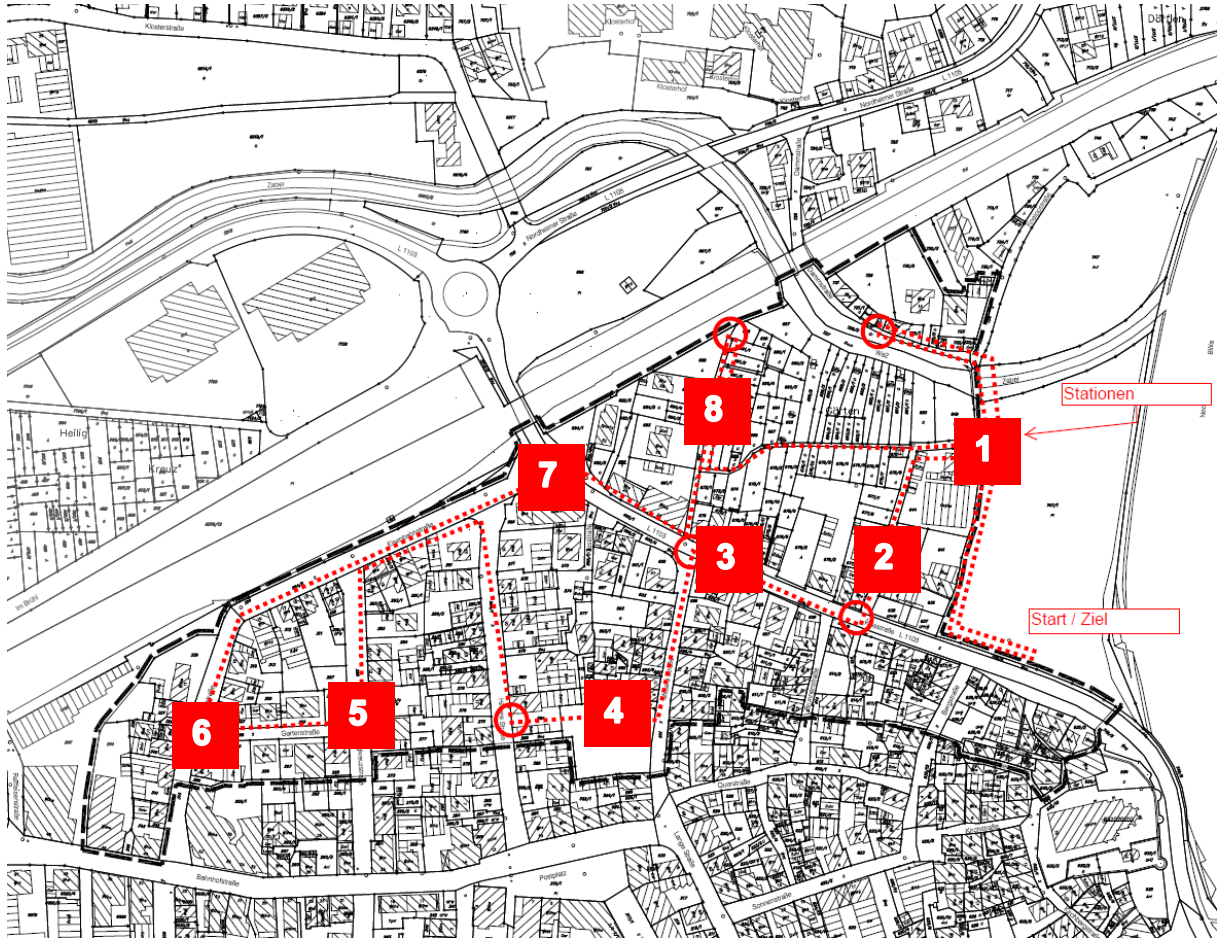
- Straßengestaltung wird als attraktiv wahrgenommen. Als Gründe hierfür gelten das Parkverbot, die fehlenden Gehsteige mit Bordsteinen und die Blumenrabatten.
- Gewünscht sind Blumenrabatten ohne Gehwege sowie ein „Shared Space“-Bereich.
- Ein Parkverbot sowie ein verkehrsberuhigter Bereich könnten auch mehr Qualität für die Hintere Straße bringen.

Station 7

Brachfläche Brunnen Straße

- Parkplätze und private Stellplätze sind gewünscht.
- Die Brache ist unattraktiv. Sie kann jedoch derzeit nicht bebaut werden
- Eine private Hofgestaltung wäre möglich.
- Anrainer befürworten den Aufkauf durch die Stadt.
- Leerstände sind auf den Erhaltungswert bzw. einen Abbruch zu prüfen.
- Die historische Gesamtanlage/Stadtstruktur muss erhalten bleiben.

Gruppe 2: Frau Rosenberg, die STEG Stuttgart
 Frau Kreuter, die STEG Stuttgart
 Herr Sperle, Reschl und Höschele



Station 1

Kiesplatz

- Der neu gestaltete Kiesplatz wird als gelungen bezeichnet.
- Allerdings fehlen eine gastronomische Einrichtung sowie ein öffentliches WC mit Wickelgelegenheit und Mülleimer vor allem im Bereich der Haltestelle für Reisebusse. Hier kommt es immer wieder zu Verunreinigungen, etwa durch Windeln.
- Der Freibereich ist für die Stadtbewohner zu weit von der Innenstadt entfernt.
- Der Zugang zum Freibereich ist vor allem für die Bewohner eines nahegelegenen Seniorenheims erschwert und nicht barrierefrei zu erreichen.
- Generell ist die Barrierefreiheit innerhalb des Gebiets ein wichtiges Thema. Für eine Verbesserung sollten vor allem die Bordsteine abgesenkt werden.

- Die Naherholungsfunktion der neuen Freianlagen steht im Widerspruch zur stark befahrenen Kiesstraße → Nachgefragt wird nach den Planungen bezüglich einer Nordtangente bis 2030 als Umgehung. Diese wird jedoch bei der strategischen Stadtentwicklungsplanung 2030 noch kein Thema sein.

Aussagen zur bestehenden Situation im angrenzenden Gebiet

- Die Eigentümer des seit 4-5 Jahren leerstehenden Anwesens mit Gärtnerei sind nicht bereit zu verkaufen.
- Eine Umgestaltung der Gärten ist bei den Besitzern nicht beliebt.
- Die Kleingärten sollen erhalten bleiben, diese sind für viele Quartiersbewohner als Ausgleich zur Wohnsituation notwendig.
- Der Weg bei den Gärten zur Tankstelle wird als städt. Müllplatz missbraucht

Station 2

Tankstelle

- Die Gebäude beeinträchtigen den Blick auf die historische Stadt.
- Die Tankstelle ist eine von nur zwei Tankstellen in Lauffen. „Die Tanke ist genial“. Der Eigentümer hat ein Existenzrecht.
- Die ungestaltete Fläche hinter der Tankstelle wird nicht als störend empfunden, da diese Hinterhofsituation eh nicht betritt, sondern nur zum Autowaschen hierher kommt.
- Es wurde der Vorschlag geäußert, die Tankstelle umzusiedeln an den Standort (?) einer vor Jahren aufgegebenen Tankstelle.
- Der Schrottplatz wird als störend empfunden.

Station 3

Kiesstraße

- Die Kiesstraße ist laut, hat viele Schlaglöcher und ist vor allem auch durch viele LKW belastet → es wird ein Flüsterbelag gewünscht.
- Es wird zu schnell gefahren → es werden Geschwindigkeitskontrollen gewünscht.
- Bürgersteige müssten breiter sein, da es zahlreiche Engstellen gibt.
- Naherholung in einem neuen Park und die Landesstraße vertragen sich nicht.

Station 4

Mittlere Straße

- Die Parksituation ist schwierig
- Viele Auswärtige Parken in der Straße → Vorschlag: Anwohnerparken.
- Die Mittlere Straße wird als Durchgangsstraße genutzt → Vorschlag: Anliegerstraße.

Parkplatz Mittlere Straße

- Wenn der Platz zum Anliegerparkplatz würde, bedürfte es eines Ersatzes für die wegfallenden Parkplätze.
- Es müsste nicht der gesamte Platz als Anliegerparkplatz ausgewiesen werden.
- Das Gebiet ist sehr ruhig, die angrenzende Wiese („verlorener Platz“) ist ungenutzt und sollte vom Parkplatz aus zugänglich gemacht werden.
- Container (Altglas, Papier): der Standort wird als gut empfunden, die Container sind im Blick und werden als nicht störend empfunden
- Die Wegeverbindung vom Parkplatz zur Hinteren Straße wäre mit wenig Aufwand aufzuwerten. Es fehlt eine Lampe → damit wäre die Anbindung zum, auch bei Ortsfremden, sehr beliebten Kultlokal „Dächle“ geben.
- Eine in direkter Verlängerung anschließende Durchwegung des Quartiers zwischen Hinterer Straße und Heiligkreuzstraße wird seitens der Bürger nicht für notwendig erachtet.

Hintere Straße

- Wird als Ausweichstrecke genutzt.
- Es wird zu schnell gefahren → Vorschlag: stationäre Geschwindigkeitskontrollen.
- Straße ist Schul- und Kindergartenweg – Gehwege zu schmal!
- Eine Umgestaltung der Straße wird befürwortet. Allerdings sollte keine Verkehrsberuhigung in dem Sinne erfolgen, dass „Hindernisse“ umfahren werden müssen und ständiges Abbremsen und Anfahren notwendig wird; der Verkehrsfluss sollte erhalten bleiben → Vorschlag: Einbahnstraßenregelung zusammen mit der Heiligkreuzstraße.

Station 5

Heiligkreuzstraße

- Der Quartiersparkplatz wird vor allem von Auswärtigen – vor allem von Bahnfahrern – benutzt, während für die Anwohner Stellplätze fehlen. Das kostenlose Parkhaus am Bahnhof wird nicht benutzt → Vorschlag: kostenloses Parken im Bahnhofsparkhaus bekannt machen! → Vorschlag: Anwohnerparken!

- Für Arbeitnehmer im Quartier sollten aber Dauerparkplätze erhalten bleiben/geschaffen werden.

Gartenstraße

- Ruhige Seitenstraße, die nur von Anliegern genutzt wird.

Station 6

Weinstraße: Verkehr

- Es wird zu schnell gefahren.
- Es fehlen Parkplätze → 4 Parkplätze. Dies gilt vor allem auch für den Bereich am Kindergarten.
- Hinsichtlich der weiteren Entwicklung (Verbreiterung des Straßenzugs mit Abriss der westlichen Bebauung, künftige Verkehrsbelastung und Ansiedlung eines Geschäftshauses) herrscht bei den Anwohnern und Eigentümern große Verunsicherung. Mit Investitionen und Sanierungsmaßnahmen wird gewartet.
- Verärgerung der Anwohner, da vor Jahren für eine Verkehrsberuhigung gekämpft und jetzt die Rechts-vor-links-Regelung wieder abgeschafft wurde. Seither wird wieder mit höheren Geschwindigkeiten gefahren. Für die Anwohner sieht es daher so aus, als solle der Hauptverkehr wieder durch die Weinstraße geführt werden.
- Die Funktion des Straßenzugs ist unklar, 10 km/h-Zone mit Rechts-vor-links-Regelung oder Durchgangsstraße mit Linksabbiegerspur?
- → Den Anwohnern und Eigentümern fehlen klare Aussagen über die weitere bauliche und verkehrliche Entwicklung der Weinstraße!

Weinstraße: baulich-sozial:

- Bei vielen Gebäuden herrscht (großer) Sanierungsbedarf. Viele ältere Eigentümer haben lange nicht investiert und es kam zu einer Abwertung des Bereichs.
- In der Vergangenheit standen viele Gebäude leer; die Situation hat sich etwas verbessert.
- Die Weinstraße galt mal als die „asoziale Seite“ von Lauffen! Mit Blick auf die unübersichtliche, weitere Verkehrsentwicklung, fühlen sich die Anwohner und Eigentümer als „Bürger zweiter Klasse“ behandelt.
- Die Eigentümerstruktur wird als „komplex“ bezeichnet. Viele neue Eigentümer haben einen Migrationshintergrund.
- Es fehlt an Licht, Luft und Grün. Vor allem die rückwärtige Bebauung ist sehr dicht und beengt.

- Generell finden die Anwohner die Wohnsituation als attraktiv, auch in den rückwärtigen Bereichen
- Die modernen Züge stellen keine Lärmbelastung mehr da.
- Die Grundstücke haben einen schönen Ausblick in die Landschaft.

Station 7

Kreuzung Kiesstraße/Eisenbahnstraße

- Es wird zu schnell gefahren
- Die Beschilderung der Verkehrsführung (Linksabbiegen via Kreisel) ist für viele nicht klar erkennbar → Vorschlag: Bessere Beschilderung
- Keine Linksabbiegerspur an der Kiesstraße! Eine Linksabbiegerspur würde zahlreiche Nachteile haben:
 - Staugefahr durch zu geringe Aufstellfläche auf der Kiesstraße.
 - Die Umgehung/der Kreisel werden dann nicht mehr genutzt und es würde wieder mehr Verkehr durch die Stadt geführt.
 - Abriss benachbarter und bewohnter Gebäude wäre notwendig → „es kann doch nicht sein, dass hier über die Köpfe der Bürger hinweg geplant wird!“
- Eine Rechtsabbiegerspur in der Eisenbahnstraße würde den Bürgersteig vor dem Jugendhaus gefährlich verkleinern!
- Die Fußgängerampel an der Kiesstraße ist vor allem für Rechtsabbieger aus der Eisenbahnstraße schlecht einsehbar und wird zu Lasten der Fußgänger häufig übersehen oder missachtet!
- Der breite Bürgersteig vor dem Jugendhaus wird häufig als Abkürzung benutzt, wenn die Ampel in der Eisenbahnstraße auf Rot steht!

Wünsche der Jugendarbeit

- Heute ist der Skatepark zu weit draußen und die Angebote der Jugendarbeit zu sehr im Stadtgebiet verteilt.
- „Wo gehen die Kinder hin? Der Kies könnte so ein Ort werden!“
- Ein zentraler Freizeitbereich mit Verbindung zum Uferpark und Bündelung der der Jugendarbeit in diesem „überwachten“ und gut einsehbaren Bereich.
- Angemerkt und diskutiert wird der Nutzungskonflikt zwischen Jugendlichen und den Bewohnern → ein zentraler Jugend- und Freizeitstandort auf dem Kies ist nur dann gewährleistet, wenn keine angrenzenden Bewohner belästigt werden.

Station 8

Gärten

- „Mein Herz hängt an den Gärten, aber was macht die nächste Generation?“
- Die Gärten sind die einzige Möglichkeit für die Quartiersbewohner einen Garten zu haben.
- Die Gärten sind für die Quartiersbewohner der notwendige Ausgleich zu der relativ beengten und dichten Wohnsituation.
- Es besteht ein weiterer Bedarf an Kleingärten zum Ausgleich und zur Naherholung für Bewohner der City und der Kiesstraße.
- Anmerkung: es stehen auch Kleingärten auf anderen Flächen leer.
- Gesucht sind größere Gärten mit „Hütte“, Grill- und Rasenplatz.
- Kleine Gärten, nur mit Beeten sind nicht so attraktiv.
- ➔ Kontroverse Diskussion um den Vorschlag, Flächen auf Zeit zu vermieten. Zukünftig werden eventuell nur kleinere Parzellen für kurze Zeiträume gebraucht (Beispiel Gärten in Berlin-Schönefeld)
- Bei den Gärten ist ein Generationenwechsel absehbar.

HINWEISE AUF DEN STELLWÄNDEN

Stärken	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt am Fluss • Gesamtbild
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Verkehrsbelastung / Lärm / Kiesstraße • Junge Familien ziehen nicht in die Innenstadt, da Spielplätze oder Grünflächen für Kinder fehlen
Stadtgestalt Hochwasser	<ul style="list-style-type: none"> • Kein Sanierung ohne Hochwasserschutz • Erhalt der Kiesgärten als Hochwassergebiet • Hochwassersituation noch nicht befriedigend gelöst • Sanierung ? → Hochwasserschutz • Kiesweg – Asphaltsanierung
Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> • Anliegerstraßen, Mischnutzung • Alte Häuser abbrechen, eventuell Parkplätze • Auflockerung durch Freiflächen und Bauminseln • Verwaiste Häuser sanieren bzw. abreißen • Wohngestaltung • Wohnen durch den Verkehr sehr beeinträchtigt
Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Parkmöglichkeiten für HW-Gefährdete • Spielplatz • Nicht optimal
Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> • Kontrolle des Kiesplatzes und Spielplatzes – Lautstärke – • Ampel vor CVJM-Haus: Die Rechtsabbieger von der Weinstraße beachten oft die Fußgänger nicht, auch wenn ihre Ampel rot zeigt. Möglichkeit: Ampel ein Stück vorsetzen • Hintere Str. : Tempo 30 Zone. 75% halten sich nicht daran. Verkehr hat seit Tempo 10-Zone in Bahnhofstr. zugenommen. Bitte Verkehrskontrollen oder stationäre Blitzer. • Verlegung L1103 Richtung Nord (2-5m) Gehwege sind verbr. • Kiesgärten – Finger weg! • Eventuell Einbahnstraßen Regelung • Verkehrsberuhigte Zonen • Verkehrskontrolle in der Kiesstraße + Eisenbahnstr. • Kaum Parkmöglichkeiten, s. Anwohner der Weinstraße • Toilettenanlage nahe Kiesplatz • Aufhebung „rechts vor links“ in der Eisenbahnstraße verleite die Autofahrer zum Rasen! • Durch den Verkehr ist die Freizeit nicht ok

Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung Verkehr Kiesstr., „Glättung“ der Straßenoberfläche • Kiesstraße: viel mehr Sicherheit, Fußgängerampeln, breite Gehsteige • Weniger Verkehr in der Eisenbahnstraße • Radfahrer bei der Verkehrsplanung nicht vergessen! • Tempokontrollen • Keine Linksabbiegerspur in der Eisenbahnstraße • Kiesstraße Tempo 30, auch aus Gründen der Verkehrssicherheit • Kiesstr. Bürgersteige, leiser Straßenbelag, keine Abbiegerspur zur Eisenbahnstraße • Durchgehend breitere Gehwege in der Kiesstr., Rechtsabbiegerspur von Weinstr. in Kiesstr., Instandsetzung Kiesstr., keine Linksabbiegerspur in Weinstraße • Keine Linksabbiegerspur in die Eisenbahnstraße, sonst werden alle Bewohner der Weststadt, die jetzt die Umgehungsstraße nutzen, wieder durch die Eisenbahnstr.-Weinstr. fahren • Tempolimit ein, 7,10,30,50,... 30 für die ganze Stadt wäre realistischer • In der Kiesstr. Katastrophal • Kiesstraße Sanierung
Ideen	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendquartier, Skaterpark, Dirtpark
Herzensangelegenheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Kleingartenanlage für Rollatoren und Rollstühle • Auf dem Kiesplatz mehr blühende Bäume und Sträucher – naturnah- und Blumenwiesen • Kiesgärten: belassen, Durchgang schöner machen • Klare und eindeutige Aussagen • Stadtansicht vom Kiesplatz attraktiv gestalten

Stuttgart, den 24. Juli 2013

gez. Kreuter, Lutz, Rosenberg, Sperle

